

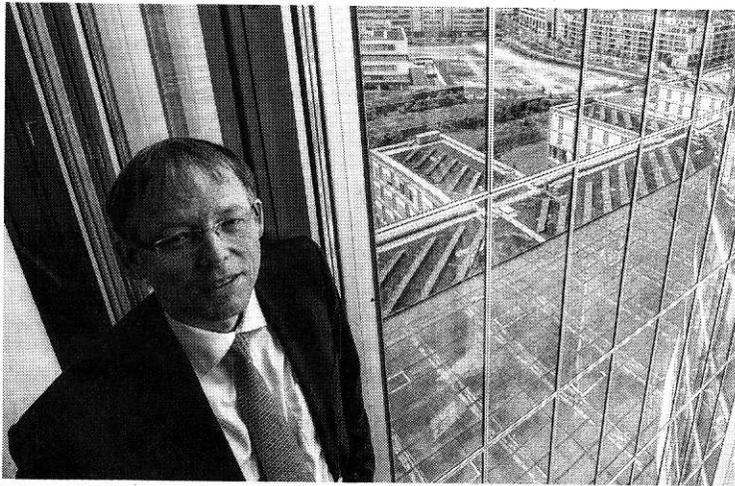
# „Datteln hilft unserem Klima“

Beim umstrittenen Kohlekraftwerk steht für Eon viel auf dem Spiel. Der Bau hat schon mehr als eine Milliarde Euro gekostet, sagt Eon-Deutschlandchef Ingo Luge

**Essen.** Der Energieriese Eon gibt sein umstrittenes Steinkohlekraftwerk Datteln 4 nicht auf. Am Freitag muss das Milliardenprojekt eine wichtige Hürde nehmen – und zwar beim Regionalverband Ruhr (RVR). Eon-Deutschlandchef **Ingo Luge** wirbt im Gespräch mit unserem Redakteur **Ulf Meinke** eindringlich für das Vorhaben. Die Bauarbeiten in Datteln ruhen seit Jahren. Umweltschützer haben das Projekt vor Gericht gestoppt.

**Neubauvorhaben für Kohle- und Gas-Großkraftwerke in Europa hat Eon bis auf Weiteres zu den Akten gelegt. Warum wollen Sie dann unbedingt das neue Steinkohlekraftwerk in Datteln ans Netz bringen?**

Ingo Luge: Etwa 80 Prozent des Kraftwerks sind bereits gebaut. Wir haben schon mehr als eine Milliarde Euro in das Projekt gesteckt. Datteln 4 ist in vielerlei Hinsicht ein sinnvolles Vorhaben. Es ist das modernste und effizienteste Steinkohlekraftwerk Europas. Das bereits lange vor der Energiewende geplante Kraftwerk leistet einen wichtigen Beitrag zum Umbau der Strom- und Wärmeerzeugung in NRW.



Von Essen aus führt Ingo Luge das Eon-Deutschland-Geschäft. FOTO: RALF ROTTMANN

**Ausgerechnet ein Steinkohlekraftwerk soll die Energiewende voranbringen?**

Insbesondere hier im Ruhrgebiet wird Datteln 4 sehr alte Anlagen ersetzen. So verbessert es die Klimabilanz in NRW, denn jede in Datteln 4 produzierte Kilowattstunde spart 20 Prozent CO<sub>2</sub> gegenüber alten Kraftwerken. Und weil die neue Technik schneller als ältere Anlagen herauf- und heruntergefahren werden kann, ist das Kraftwerk in der Lage, Netzschwankungen hervorragend auszugleichen und an

windstillen und sonnenarmen Tagen einzuspringen. Hinzu kommt: Nirgendwo sonst in Deutschland kann ähnlich viel Bahnstrom produziert werden wie im Kraftwerk Datteln 4. Darüber hinaus kann das Kraftwerk rund 100 000 Haushalte mit Fernwärme versorgen.

**In Deutschland brechen Eon die Gewinne weg. Trotzdem steigen die Strompreise. Gehört Eon zu den Verlierern der Energiewende?**

Die Situation für Eon ist sicherlich nicht einfacher geworden, das gilt

im Übrigen für fast alle großen europäischen Energieversorger. Wir spüren eine niedrigere Nachfrage als Auswirkung der Wirtschaftskrise in Europa. Gleichzeitig fallen bei den Verbrauchern in Deutschland die Kosten für den Umbau der Energieversorgung an – Preissteigerungen, die aus Bestandteilen resultieren, die Eon weiterreicht, aber von denen Eon nicht profitiert. Als Folge der Energiewende haben wir außerdem eine schwierige Lage im europäischen Stromerzeugungsgeschäft.

**Kohle- und Gaskraftwerke, die bislang auch Eon geprägt haben, werden von den erneuerbaren Energien wie Wind und Sonne verdrängt. Hat Eon zu lange auf die falschen Anlagen gesetzt?**

Wir investieren doch schon seit Jahren in die Erneuerbaren und haben zum Beispiel das Geschäft mit Windkraft massiv ausgebaut. Der Bau nagelneuer Gaskraftwerke wurde öffentlich gefordert und wir haben im Glauben an den Energiemarkt stark in diese klimafreundliche Technologie investiert. Paradoxerweise werden unsere hochflexiblen, sauberen Gaskraftwerke heute nicht nur von Wind- und Solarenergie vom Markt gedrängt, sondern vor allem von Braunkohlekraftwerken. Denn wenn die Preise für Kohlendioxid praktisch keine Rolle spielen, setzen sich die Kraftwerke mit den niedrigsten Rohstoffkosten durch.

**Viele Verbraucher klagen schon jetzt über steigende Strompreise. Kommt im Herbst ein weiterer Preisanstieg?**

Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Umlage zur Förderung von Ökostrom schon in absehbarer Zeit höher ausfallen wird als bisher. Hinzu dürften steigende Netzentgelte kommen. Wenn die Politik nicht handelt, ist davon auszugehen, dass die Preise weiter steigen werden.

## Konfliktstoff für das Ruhr-Parlament

Bei SPD und Grünen sorgt der Fall Datteln für Unruhe

**Essen.** Das Steinkohlekraftwerk Datteln 4 von Deutschlands größtem Energiekonzern Eon könnte zu einer gigantischen Investitionsruine werden. Umweltschützer haben mit Klagen vor Gericht erreicht, dass die Bauarbeiten ruhen müssen. Obwohl schon 80 Prozent des Kraftwerks fertig gebaut sind, hat das Planungs- und Genehmigungsverfahren nun praktisch bei Null begonnen. Eon hofft, Schritt für Schritt zum Ziel zu kommen.

Zunächst ist das Revierparlament des Regionalverbands Ruhr

(RVR) am Zug, das sich am Freitag mit einem sogenannten Zielabweichungsverfahren befassen muss. Hier zeichnet sich eine Mehrheit für Datteln 4 ab – getragen von SPD, CDU und FDP. Als Gegner gelten Grüne und Linkspartei.

Später liegt der Fall auch in der NRW-Staatskanzlei bei Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (SPD) zur Entscheidung. Die Stadt Datteln arbeitet derzeit an einem neuen Bebauungsplan. Am Ende muss die Bezirksregierung Münster eine Betriebsgenehmigung er-

teilen. All das dürfte noch Monate dauern. Das Kalkül des Konzerns: Diesmal soll das Projekt nicht vor Gericht angreifbar sein. Denn natürlich sind neue Klagen möglich.

Der Fall Datteln sorgt für Unruhe bei SPD und Grünen. Während die Grünen vor Ort den Weiterbau grundsätzlich ablehnen, versucht die SPD umweltrechtliche Probleme durch den zweiten Planungsanlauf zu beheben. *ulf*

**i** Mehr zum Thema am Samstag im Wirtschaftsmagazin